



## Luxus im Garten

Krumpholz Werkzeuge aus Oberfranken **Seite 16**

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 12 | 27. Juni 2025 | 77. Jahrgang | [www.DHZ.net](http://www.DHZ.net)

Verkaufte Auflage: 507.423 Exemplare (IVW I/2025) | **Preis: 4,00 Euro**

In diesem Jahr feiert ein Großteil der deutschen Handwerkskammern 125-jähriges Bestehen. Gleichzeitig blickt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) auf 75 Jahre zurück. Rund 400 Gäste aus Handwerk und Politik begingen in Berlin das Doppeljubiläum. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hielt die Festrede und betonte das Engagement im Handwerk: „Die Handwerkskammern leisten hochprofessionelle Arbeit. Aber wir können heute nicht ihr 125-jähriges Bestehen feiern, ohne gleichzeitig daran zu erinnern, dass der Löwenanteil der Arbeit bei den Kammern und Verbänden ehrenamtlich geleistet wird“, würdigte er den Einsatz vieler.

### Keine Feier ohne Ruf nach Bürokratieabbau

Eines steht für den Bundespräsidenten fest: Ohne die Kammern wären heute Ausbildung und Qualität des Handwerks nicht auf dem hohen Niveau, auf dem sie sind. Und ohne den Zentralverband wäre die Stimme des Handwerks leiser, hätte weniger Gewicht. Er und seine Frau stammten beide aus Handwerkerfamilien, verfolgten die Entwicklungen mit Interesse und wüssten auch um die Probleme wie Fachkräftemangel und Bürokratie. „Die Politik ist gut beraten, dieser Aufgabe höchste Priorität einzuräumen“, sagte er mit Blick auf den Abbau bürokratischer Pflichten. Da war ihm Applaus sicher.

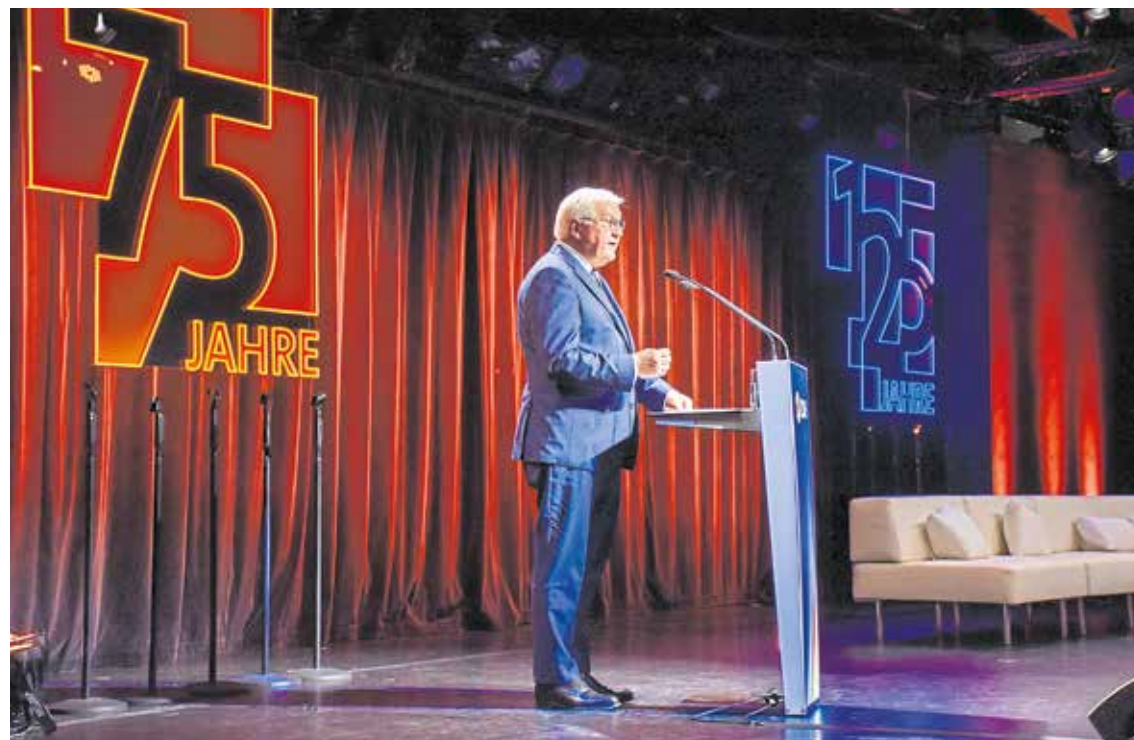
### Steinmeier macht sich für duale Ausbildung stark

Der Bundespräsident würdigte die Ausbildungsleistung des Handwerks. Es gelte die Gleichwertigkeit von akademischer Ausbildung und dualer Ausbildung herzustellen, auch wenn dies ein langer Weg sei. Das duale Ausbildungssystem gelte es zu erhalten, Berufsschulen zu stärken. Er würdigte die Leistung des Handwerks bei der Integration von Menschen aus der ganzen Welt. „Hetze gegen Menschen mit Migrationsgeschichte dürfen wir nicht dulden! Wir müssen ihr entschieden entgegenzutreten“, forderte er. Sie schade dem Wirtschaftsstandort Deutschland, sie schade auch der Demokratie.

Handwerkspräsident Jörg Dittrich erinnerte an die zahlreichen Momente, in denen sich Deutschland auf das Handwerk verlassen konnte. „Die Epochen kamen und gingen, aber die

## Selbstverwaltung als Erfolgsmodell

75 Jahre ZDH, 125 Jahre Kammern – Doppeljubiläum in Berlin würdigt die Rolle des Ehrenamts und der dualen Ausbildung **VON KARIN BIRK**



Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bei der Jubiläumsfeier in Berlin.

Foto: ZDH/Bildschön/Boris Trenkel

### KOMMENTAR

## Stabilität durch Eigenverantwortung

Handwerk als demokratisches Vorbild für ein bürgernahes Europa **VON STEFFEN RANGE**

Seit 125 Jahren sind die Handwerkskammern Partner der Meister und Betriebe, Gesellen und Lehrlinge. Seit 75 Jahren gibt der ZDH Interessen des Handwerks eine Stimme. Die Handwerksorganisationen haben sich als tragende Säulen der Gesellschaft bewährt. Ihre Stärke liegt in der Selbstverwaltung: Entscheidungen fallen dort, wo sich Kompetenz und Verantwortung treffen – in Innungen, Kreishandwerkerschaften und Kammern. Die Selbstverwaltung des Handwerks ist mehr als ein Verwaltungsprinzip.



Steffen Range  
DHZ-Chefredakteur  
Foto: Rohde

Sie ist Demokratie im Alltag. Hier entscheidet nicht eine ferne Behörde, sondern das Ehrenamt – getragen von Zehntausenden Handwerkerinnen und Handwerkern. Diese Struktur schützt vor autoritären Tendenzen und sichert die Qualität der Ausbildung. ZDH-

Präsident Dittrich hat zum Jubiläum eine wegweisende Rede gehalten. Er verortet die Selbstverwaltung im europäischen Kontext und wirft für die Zukunft einen wichtigen Gedanken auf: Kammerstrukturen sind kein deutsches Sondermodell, sondern Teil eines europäischen Möglichkeitsraums – in einer Zeit, in der Misstrauen gegenüber zentralen Institutionen wächst. Eigenverantwortung und Bürgernähe könnten das Fundament eines besseren Europa verstärken, nach dem Vorbild des Handwerks.

[steffen.range@holzmann-medien.de](mailto:steffen.range@holzmann-medien.de) **Seite 2**

Selbstverwaltung des Handwerks ist der stabile Anker geblieben, der er seit jeher war“, sagte er mit Blick auf eine Zeitspanne vom Kaiserreich über die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg und der Wiedervereinigung bis heute. Er betonte den Wert der Selbstverwaltung. „Im Handwerk entscheiden die Menschen vor Ort in Innungen, Kreishandwerkerschaft und den Handwerkskammern.“

### Politisch neutral, aber nicht beliebig

Diese „Handwerksfamilie“, wie er sie gerne nennt, sei eine gesellschaftlich relevante Gruppe. „Politisch neutral, aber nicht beliebig, wenn es um Freiheit, Demokratie, Haltung und Solidarität geht“, sagte er unter großem Beifall. Die Strukturen im Handwerk seien offen, plural, streitbar und durchlässig. „Sie sind das lebendige Beispiel für Subsidiarität“, betonte er. Sprich, wo immer möglich, werden Probleme vor Ort – und nicht von oben – gelöst. Ein Prinzip, das auch in Europa stärker Beachtung finden sollte. „Was bei uns seit Jahrzehnten funktioniert, hat das Potenzial, auch Europa zu stärken“, erklärte Dittrich. „Die Selbstverwaltung ist kein deutsches Sondermodell. Sie ist Teil des europäischen Möglichkeitsraums. Wir fordern ein Europa, das nicht nur reguliert, sondern beteiligt.“

### Schlüsselmomente der Geschichte

Handwerksvertreter wie der frühere Generalsekretär Hanns-Eberhard Schleyer oder der ehemalige ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer erinnerten in kurzen Gesprächsrunden an herausfordernde Zeiten wie die Flüchtlings- oder die Corona-Krise. „Ich habe schnell gemerkt, schon im ersten Jahr, dass ich ein tolles Team hinter mir habe“, sagte Wollseifer. Und mit Blick auf die Zeit der Wiedervereinigung sagte Schleyer: Es sei die starke Identifizierung vieler Handwerker mit ihrem Gewerk gewesen, die viele aus dem Westen ganz selbstverständlich ihre Kollegen aus dem Osten unterstützen ließen.

Und was die Zukunft betrifft? An der wird im Handwerk schon heute geschraubt, gehämmert, gesägt oder geplant, wie Steinmeier sagte. „Sie alle sind ein Grund dafür, dass wir in Deutschland selbstbewusst und zuversichtlich nach vorne schauen können“, fügte er hinzu. **Seite 2**

### Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

HOLZMANN • MEDIEN SHOP

### SATIRE

## Kameradschaft im Schlafzimmer

Die Bundeswehr gibt Milliarden und Abermilliarden für Aufrüstung, Ausrüstung und Werbung aus, um den Dienst an der Waffe wieder salonfähig und attraktiv zu machen, und dann das: Das Bundesverwaltungsgericht fällt der Truppe in den Rücken. Ein Hauptfeldwebel hatte eine Affäre mit der Ehefrau eines befreundeten Soldaten. Das geht so nicht – steht sogar im Soldatengesetz. In § 12 (den nebenbei bemerkt weder Gender-Polizei noch Gleichstellungsbeauftragte im Visier haben) heißt es: „Der Zusammenhalt der Bundeswehr beruht wesentlich auf Kameradschaft. Sie verpflichtet alle Soldaten, die Würde, die Ehre und die Rechte des Kameraden zu achten [...]“. Zwar steht da nichts explizit zur Achtung fremder Gattinnen, trotzdem verurteilte das Bundesverwaltungsgericht den Hauptfeldwebel wegen Ehebruchs. Das Schuldprinzip und damit Ehebruch gilt bei Scheidungen seit 1977 nicht mehr. Den Schuss hat die Bundeswehr nicht gehört. Obwohl der gehörnte Ehemann schon aus der ehelichen Wohnung ausgezogen war, durfte der Hauptfeldwebel nicht ran. Strafe für das amouröse Abenteuer: sechs Monate lang ein Zwanzigstel weniger Bezüge. Interessierte können sich ja mal ausrechnen, was der Spaß wert war. Und die Moral von der Geschichte: Ein einziger Soldat hat mit seiner Liebelei das ganze Marketing-Konzept der Bundeswehr zu Fall gebracht. **dan**

## HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

### Handwerk zum Anfassen

Anfang Juni probierten sich auf dem Naumburger Markt über 800 Kinder und Jugendliche in Sachen Handwerk aus. Beim Aktionstag „Handwerk zum Anfassen“ warben Betriebe aus unterschiedlichsten Gewerken für ihre Ausbildungsberufe.

Verschiedene Institutionen – die Naumburger Wirtschaftsförderung, die Handwerkskammer Halle, der Burgenlandkreis mit der SEWIG Burgenlandkreis mbH, die Jugendberufsagentur Burgenlandkreis und das Naumburger Tageblatt – richteten das Event aus. Die Handwerkskammer

Halle war mit Beratung und Mitmachaktionen vor Ort vertreten.

Britta Grahneis, Vizepräsidentin der Handwerkskammer, ermutigte die Schüler dazu, den Aktionstag für die eigene Berufsorientierung zu nutzen. Sachsen-Anhalts Bildungsministerin Eva Feußner rief die Schüler dazu auf, in den Ferien ein vom Land gefördertes Praktikum zu machen. Positives berichtete Katrin Möller von der Naumburger Bauunion: „Wir haben letztes Jahr hier einen Schüler kennengelernt, der nun bei uns ein duales Studium angefangen hat.“ **aw**



In Naumburg engagierten sich verschiedene Akteure für die Berufsorientierung. Mit dabei waren unter anderem Eva Feußner (vorne links) und Britta Grahneis (vorne rechts).

Foto: HWK Halle/Anja Worm

## SACHSEN-ANHALT

### ONLINE



Foto: p365.de - stock.adobe.com

**Diesen Hinweis müssen Sie bald aus Ihrem Impressum streichen**  
Die EU-Plattform zur Online-Streitbeilegung wird eingestellt. Das hat Folgen für Webseiten und AGB.  
[www.dhz.net/streitbeilegung](http://www.dhz.net/streitbeilegung)



# HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Theo Wendt von der Tischlerei Hillger belegte mit seiner Idee für eine App den zweiten Platz. Lilly Sonnenschmidt von Wächter Ladenbau reichte eine Idee zur digitalen Datenerfassung ein und belegte damit Platz drei. Es gratulierten (v.l.) Moderator Norman Balke, Matthias Stenzel, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Halle, und Ministerin Petra Grimm-Benne.

Fotos: Clemens Kellner

## Digital in die Zukunft

Schneller, einfacher, praktischer. Beim Wettbewerb Azubi4ID reichten Azubis ihre Ideen zur Digitalisierung im Ausbildungsbetrieb ein **VON ANJA WORM**

Wer hat die besten digitalen Vorschläge, um die Ausbildung zu erleichtern oder Arbeitsprozesse zu verbessern? Das Zukunftszentrum Sachsen-Anhalt und die gewerblichen Kammern des Landes haben nach neuen Einfällen im Wettbewerb Azubi4ID gesucht. Auszubildende konnten ihre Ideen einreichen. Im Juni wurden in der Elbfabrik in Magdeburg die besten Ideen prämiert. Schirmherrin von Azubi4ID ist Petra Grimm-Benne, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalts.

Für den Kammerbezirk Halle, der das südliche Sachsen-Anhalt umfasst, konnten im Handwerk zwei Tischler- und ein Metallbauerlehrling mit ihren Ideen überzeugen. „Ich bedanke mich recht herzlich bei allen

Auszubildenden für ihre Ideen. Die Ideen der Handwerksazubis haben die gesamte Jury überzeugt“, sagt Matthias Stenzel, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Halle und Jurymitglied bei Azubi4ID.

Das Projekt „Zukunftszentrum Digitale Arbeit Sachsen-Anhalt“ wird im Rahmen des Programms „Zukunftszentren“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt kofinanziert.

**Die Ideen der Sieger**  
**Platz 1:** Niels Haubitz, erlernt den Beruf des Metallbauers in der Contall GmbH in Zörbig

Die Contall GmbH fertigt Container an, an denen in deutscher Sprache eine Sicherheitscheckliste angebracht wird. Da nicht alle Fahrer Deutsch verstehen, möchte Niels Haubitz mit seiner digitalen Idee hier aushelfen. Mithilfe einer KI wird die Checkliste in unterschiedliche Sprachen übersetzt und als Audiodatei abgespeichert. Mithilfe eines QR-Codes gelangen Fahrer schnell zu den Audiodateien und können sich die Sicherheitscheckliste in ihrer Muttersprache anhören. Damit sollen Unfälle vermieden und die Sicherheit optimiert werden.

**Platz 2:** Theo Wendt, erlernt den Beruf des Tischlers in der Tischlerei Hillger in Salzdahlau. Schon im letzten Jahr konnte Theo Wendt mit seiner Idee überzeugen, in einer App unterschiedliche Ge-

brauchsanweisungen und Datenblätter zu sammeln, um einfach auf sie zugreifen zu können. Seine Idee im Jahr 2025 war, eine App zu entwickeln, die Aufträge, verbrauchte Materialien sowie Pausen- wie Arbeitszeiten erfasst. Die App soll die Arbeitsprozesse in der Werkstatt und der Buchhaltung vereinfachen.

**Platz 3:** Lilly Sonnenschmidt, erlernt den Beruf der Tischlerin bei Wächter Ladenbau in Lützen. Lilly Sonnenschmidt möchte durch ihre digitale Idee Materialengpässe reduzieren und den Produktionsfluss verbessern. Die Idee: Über Terminals oder mobile Endgeräte erfassen Mitarbeiter wichtige Daten und können so leichter den Produktionsfortschritt überwachen. Unterschiedliche Arbeitsschritte werden miteinander digital vernetzt.

## Beste Junghandwerker gesucht

Die Deutsche Meisterschaft im Handwerk geht in die nächste Runde. Die Prüfungsausschüsse können Handwerker mit besonders guten Leistungen nominieren

Meisterschaften gibt es nicht nur im Sport, sondern auch im Handwerk! Bereits seit 1951 ermittelt das deutsche Handwerk seine besten Lehrlinge. Auch in diesem Jahr sind die besten Nachwuchshandwerker dazu aufgerufen, im Rahmen der Deutschen Meisterschaft im Handwerk (DMH) zu zeigen, was sie können.

**Wer kann teilnehmen?**  
 Zur Teilnahme aufgerufen sind junge Handwerker und Handwerkerinnen, die zum Zeitpunkt der Gesellenprüfung das 28. Lebensjahr noch nicht überschritten und mindestens 81 Punkte in der praktischen Gesellen- bzw. Abschlussprüfung erreicht haben.

**Wie funktioniert die Anmeldung?**  
 Die Handwerkskammer Halle bittet alle Prüfungsausschüsse darum, bis



Erfolgreichen Teilnehmern der Deutschen Meisterschaft winkt ein Pokal. Viele sind jedoch besonders dankbar für neue Erfahrungen und neue Kontakte zu anderen Junghandwerkern.

Foto: ZDH/Boris Trenkel

zum 31. August die Junghandwerker zu nominieren, die ihre Ausbildung mit hervorragenden Prüfungsleistungen abgeschlossen haben. Die Nominierung ist mit dem zuständigen

Obermeister oder Prüfungsausschussvorsitzenden abzustimmen. Es gelten die durch den Zentralverband des

Deutschen Handwerks herausgegebenen Richtlinien zum Wettbewerb.

**Wie laufen die Wettbewerbe ab?**  
 In vielen Berufen finden bis Anfang Oktober die Landeswettbewerbe für Sachsen-Anhalt statt. In praktischen Leistungstests wird ermittelt, wer das in der Ausbildung erworbene Wissen am besten umsetzen kann. In einigen Gewerken werden die Landessieger wiederum durch den Vergleich der Gesellenprüfungsergebnisse und ohne Praxiswettbewerb ermittelt. Der Landessieger qualifiziert sich in seinem Gewerk für den Bundesauscheid, an dem Junghandwerker aus ganz Deutschland teilnehmen.

**Anmeldung:** Kerstin Eigelt, Tel. 0345 2999-202, E-Mail: keigelt@hwkhalle.de oder www.hwkhalle.de/anmeldung-dmh  
**Infos und Richtlinien:** www.hwkhalle.de/dmh

## Azubigebühren sind der falsche Weg

Änderungen im Schulgesetz stoßen teils auf heftige Kritik

Die vom Landtag Sachsen-Anhalt beschlossenen Änderungen im Schulgesetz werden von der Handwerkskammer Halle mit Blick auf die Fachkräftesicherung nur zum Teil positiv bewertet. Als überfälligen Schritt bezeichnet Präsident Thomas Keindorf die gesetzliche Verankerung einer verbindlichen Berufsorientierung am Gymnasium. „Mit dieser Regelung wird unsere langjährige Forderung zur Gewinnung von Auszubildenden im Handwerk endlich umgesetzt“, sagt Thomas Keindorf.

Dagegen blieben Forderungen nach mehr Flexibilität bei der Wahl der Berufsschule unerfüllt. Insbesondere die neue Azubigebühr der Träger von berufsbildenden Schulen stößt im Handwerk auf scharfe Kritik. Künftig kann eine Verwaltungsgebühr erhoben werden, wenn der Azubi vom festgelegten Beschulungsort abweichen möchte. „Von Auszubildenden für kurze Wege zur Berufsschule Gebühren zu verlangen, ist nicht nur sozial ungerecht,



„  
 Von Auszubildenden für kurze Wege zur Berufsschule Gebühren zu verlangen, ist nicht nur sozial ungerecht. Es wirkt auch der Fachkräftesicherung diametral entgegen.“

**Thomas Keindorf**  
 Foto: HWK Halle

es wirkt auch der Fachkräftesicherung im Handwerk diametral entgegen“, so Thomas Keindorf. Er appelliert an die Schulträger, Auszubildende nicht mit weiteren zusätzlichen Kosten zu belasten.

### MEINE MEINUNG

## Wettbewerbe motivieren!

Das Handwerk bietet Azubis viele Möglichkeiten, um ihr Können zu zeigen

Als Hauptgeschäftsführer habe ich häufig Gelegenheit, bei Betriebsbesuchen mit Auszubildenden ins Gespräch zu kommen. Dann schütten sie mir oft auch ihr Herz aus. War es noch vor einem Jahrzehnt so, dass Betriebe ihre zukünftigen Azubis unter vielen Bewerbern aussuchen konnten, müssen sie heute aktiv nach Lehrlingen suchen und manchmal inkauf nehmen, dass diese vielleicht nicht das ideale Zeugnis mitbringen. Als erfahrene Ausbilder wissen die Handwerker, dass es in den Jahren der Ausbildung nicht nur darum geht, den jungen Menschen Fachwissen zu vermitteln, sondern auch dabei mitzuwirken, die Persönlichkeit der Heranwachsenden zu formen, ihnen mehr Selbstvertrauen zu geben. Das ist herausfordernd und gelingt nicht immer, aber in der Regel haben die Ausbilder mehr Einfluss, als sie vielleicht selbst glauben. Gute Gelegenheiten, um die Motivation bei Jugendlichen zu steigern, sind Wettbewerbe, von denen das Handwerk einige anbietet. Gerade wurden die Sieger des Digitalwettbewerbs Azubi4ID gekürt. Azubis reichen dort ihre eigenen Ideen für die Digitalisierung ein. Diese Idee bezieht sich auf den eigenen Ausbildungsbetrieb - nützt also auch dem Ausbilder etwas. Wer bei so einem Wettbewerb eine Platzierung erreicht, kann sehr stolz sein und noch einmal einen ande-



**Dirk Neumann**  
 Foto: HWK Halle

ren Bezug zum Handwerk und dem Betrieb bekommen.

Wer am Ende der Lehre sehr gute Prüfungsleistungen vorzeigen kann, der nimmt bestenfalls an der Mutter aller Wettkämpfe teil: der Deutschen Meisterschaft im Handwerk. Hier werden Kammer-, Landes- und Bundessieger ermittelt - unter Umständen geht es sogar auf europäischer Ebene und weltweit weiter! Zuletzt hatten wir in vielen Gewerken Bundessieger aus unserem Kammergebiet, worauf wir sehr stolz sind.

Aber auch wenn eine Ausbildung mal nicht geradlinig verläuft, ist jeder Abschluss ein Erfolg. So ist das Leben! Manchmal muss man sehr hart arbeiten, um einen Abschluss zu erreichen. Auch darauf können die Azubis und ihre Ausbilder sehr stolz sein. Haben Sie einen Lehrling mit besonderer Geschichte? Dann schreiben Sie mir! (presse@hwkhalle.de).

**Ihr Dirk Neumann**  
 Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)



### IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Gräferstraße 24, 06110 Halle  
 Tel. 0345/2999-0  
 Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de  
 info@hwkhalle.de  
 Verantwortlich:  
 Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

## HWK INFORMIERT

## Bewerbungstipps für Eltern

Im Rahmen der „Parents Days“ bietet die Handwerkskammer Halle ein Veranstaltungsformat an, das sich ganz speziell an Eltern richtet: Einmal im Quartal wird zu einem Online-Elternabend eingeladen, der über das Programm Microsoft Teams veranstaltet wird. Jedes Mal wird ein spezielles Thema rund um die berufliche Bildung besprochen.

Am Mittwoch, 24. September, von 17 bis 18.30 Uhr, lautet das Thema „Bewerbungs-ABC: Gemeinsam zum Erfolg“.

Geklärt werden unter anderem die Fragen: Welche beruflichen Möglichkeiten bieten sich meinem Kind eigentlich? Soll es eher in die handwerkliche oder kaufmännische Richtung gehen? Wie kann ich mein Kind bei der beruflichen Orientierung bestmöglich unterstützen? Warum einer Ausbildung den Vorzug geben und wie gestaltet sich der berufliche Weg danach? Wie funktioniert Berufsausbildung heute eigentlich? Wie finde ich gemeinsam mit meinem Kind den passenden Beruf, der Glück und Erfüllung bringt? Was ist im Bewerbungsprozess zu beachten? Wie unterstütze ich mein Kind dabei, die Motivation für die Ausbildung aufrechtzuerhalten?

Gemeinsam mit Experten aus der Welt der Berufsorientierung und Berufsausbildung werden Antworten auf diese Fragen gefunden und zugleich Raum für Gedanken und Diskussionen gegeben. Eltern und Großeltern von Schülern allgemeinbildender Schulen sind sehr herzlich dazu eingeladen.

Die Veranstaltungsreihe „Parents Days“ ist Teil des Projektes Bildungsketten der Handwerkskammer Halle und wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Anmeldung: [www.hwkhalle.de/abc](http://www.hwkhalle.de/abc)

## Neue Termine für Aufstiegsfortbildungen

Aufstiegsfortbildungen im Handwerk eröffnen erfahrenen Fachkräften neue berufliche Perspektiven. Sie ermöglichen Qualifikationen in der Unternehmensführung und spezialisierten Beratungsfeldern. Das Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Halle bietet im Rahmen seiner Meister-Plus-Qualifizierungen zwei neue Lehrgänge an.

Im November 2025 startet die Fortbildung zum/zur Gebäudeenergieberater/-in (HWK). Der Lehrgang vermittelt fundiertes Wissen zur energetischen Bewertung und Modernisierung von Wohngebäuden. Themen sind unter anderem baulicher Wärmeschutz, Anlagentechnik, Förderprogramme und die Ausstellung von Energieausweisen.

Ab März 2026 beginnt der Lehrgang zum/zur Geprüften Betriebswirt/-in nach der Handwerksordnung. Er richtet sich an Führungskräfte im Handwerk, die ihre betriebswirtschaftlichen und strategischen Kompetenzen erweitern möchten. Der Lehrgang baut auf der Meisterqualifikation auf und vermittelt Fach- und Führungskräfte Wissen zur Optimierung von Betriebsabläufen.

Beide Lehrgänge werden berufsbegleitend durchgeführt und setzen den Meisterabschluss voraus.

[www.hwkhalle.de/meister-plus](http://www.hwkhalle.de/meister-plus)



## „Arbeit muss sich gegenüber Nichtarbeit lohnen“

Nach einem Betriebsbesuch des Wirtschaftsministers Sven Schulze zieht Kfz-Unternehmer Lutz Fritz aus Landsberg Bilanz **INTERVIEW: JENS SCHUMANN**

**Herr Fritz, der Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten hat Ihr Unternehmen besucht, um sich ein Bild von der aktuellen Situation zu machen. Welche Themen sind zu Sprache gekommen?**

Erstes und brennendstes Thema bei mir und den meisten Berufskollegen sind Fachkräfte, oder eigentlich sogar Arbeitskräfte. Dabei geht es nicht nur um die Anwerbung, denn da hat unsere Kammer mit vielen Aktionen und auch das Land mit der Schülerferienpraktikumsprämie gute Instrumente. Letzteres habe ich dem Minister auch gesagt, denn er ist ja maßgeblich an der Fortschreibung beteiligt gewesen. Mir geht es eher um generelle Dinge. Nämlich: Wie können wir kleinen Betriebe unsere Mitarbeiter halten, wenn beispielsweise der Mindestlohn staatlich verordnet auf 15 Euro ansteigt? Aus meiner Sicht ist diese Steigerung zuallererst ein Gewinnmodell des Staates, denn es steigen ja nicht nur die Entgelte, sondern auch Steuern und Sozialversicherungen. Und es treibt die Preisspirale an, denn wenn wir mehr Lohn zahlen, müssen wir auch höhere Preise erheben. Oder Stichwort Lohnabstandsgebot gegenüber Sozialleistungen. Arbeit muss sich gegenüber Nichtarbeit lohnen.

Oder nehmen Sie Krankenstände. Da klagt ja faktisch jeder. Ich habe Sven Schulze die Idee mitgegeben, über Ansätze zu beraten, wie wir Kollegen fördern könnten, die selten krank sind. Steuerfreie Bonuszahlungen etwa oder auch die Rückgabe von Beiträgen zur Krankenversicherung. Ist ein heißes Thema, aber als Unternehmer muss ich so denken.

**Sie hatten sich ja bereits in den Vorjahren an den Minister gewandt, da Sie die Bürokratie gewaltig drückt?**

Zum einen geht es um den Abbau von



Sven Schulze (l.), Sachsen-Anhalts Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten, besuchte das Autohaus Fritz im Landsberger Ortsteil Oppin. Inhaber Lutz Fritz (r.) nutzte die Gelegenheit, um über Probleme wie hohen Krankheitsstand, bürokratische Hürden oder schlechte Netzabdeckung zu sprechen. Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

Bürokratie, um Bürokraten zu reduzieren und deren Kompetenz zurück in die Wirtschaft zu holen. Ich hatte den Eindruck, dass der Minister diese Diskussion mit echtem Interesse begleitet hat. Er ist aus meiner Sicht ein Macher und kein Regler. Leider ist er nicht für die Fragen zuständig, die uns Autohäuser belasten. Da geht es beispielsweise um die Zulassung von Fahrzeugen, die speziell in meinem Heimatkreis ein Problem darstellt. Thüringen hat die Online-Zulassung. Ich fahre je Zulassung und Fahrzeug zweimal 45 km nach Merseburg. Mir wäre schon geholfen, wenn ich auf die Dokumente warten könnte, um nur einmal die Strecke zurücklegen zu müssen. Oder aber, dass ich zu

einer näher gelegenen Zulassungsstelle, also Halle, fahren dürfte. So machen es die Franzosen.

**Sie wünschen sich also mehr Digitalisierung?**

Tolles Schlagwort. Aber in ländlichen Bereichen fehlt mir ja sogar der schnelle Anschluss an das Internet, damit ich meine Testgeräte betreiben kann. Wir haben uns über eine Funkstrecke beholfen. Deutschland fördert die Digitalisierung, aber vergisst die Infrastruktur. Übrigens auch bei der E-Mobilität. Stellenweise können an ganzen Straßenzügen oder Stadtteilen keine Ladeboxen installiert werden. Nicht nur, weil die Netzkapazitäten nicht da sind, sondern

auch wegen des Denkmalschutzes. Um mich nicht falsch zu verstehen: Ich unterstütze den Denkmalschutz ausdrücklich. Ich muss aber bei politischen Ansagen zur E-Mobilität eben auch solche Faktoren benennen und nicht kritisieren, dass andere Länder eine bessere Quote haben, ohne dass es eine Vergleichbarkeit gibt.

**Der Minister hat ja versprochen wiederzukommen. Was sagen sie ihm dann?**

Hoffentlich: Danke, dass sie die besprochenen Themen vorangebracht haben. Ich habe den Eindruck, es hat ihm gutgetan, einmal ungefilterte Themen präsentiert bekommen zu haben.

## Zurück zu den Wurzeln

In Aken arbeitet Matthias Bartkowiak als Malermeister im Familienbetrieb. Ursprünglich kommt er aus einem anderen Handwerk **VON ANJA GILDEMEISTER**

Schon seit 123 Jahren betreibt die Familie von Matthias Bartkowiak in Aken einen Malerbetrieb. Seit 1995 führt Matthias Bartkowiaks Vater, Malermeister Guido Zimara, die Geschäfte der „Malerbetrieb Brandt GmbH“. Mutter Katrin Bartkowiak ist für die Buchführung zuständig.

Matthias Bartkowiak, Jahrgang 1989, wuchs zwar mit dem Malerhandwerk auf und konnte früh mit Rolle und Pinsel umgehen, entschied sich nach seinem erweiterten Real Schulabschluss jedoch für das Kfz-Handwerk, seine Leidenschaft.

## Industriejob zu stupide

Nach der Lehre in einem Autohaus in Dessau ließ er sich von einem Freund zur Meisterschule in Möckern überreden. Mit 21 ging der Kfz-Meister der Liebe wegen nach Leipzig und stellte sich für sechs Monate bei BMW ans Band. „Zu stupide.“ Nach einer weiteren Zwischenstation als Fahrzeugbewerter beim TÜV wurde er Kfz-Sachverständiger bei der Dekra und fand dort seine Erfüllung - dank eines vielfältigen Tätigkeitsfeldes, guter Kollegen und vieler Lehrgänge.

Einziges Knackpunkt: lange Autofahrten. Sie wurden nach acht Jahren immer mehr zur Belastung. Eine Woche vor seinem 30. Geburtstag entschied sich Matthias Bartkowiak



Zweifacher Meister: Heute plant Matthias Bartkowiak, den Malerbetrieb seines Vaters zu übernehmen. Seine erste Meisterschule absolvierte er in einem ganz anderen Handwerk. Foto: HWK Magdeburg/Anne-Kristin Götot

für den Einstieg in den Familienbetrieb - zurück zu den Wurzeln.

Es war ein Sprung ins kalte Wasser. Zwar hatte Matthias Bartkowiak schon viele Räume renoviert, doch fehlte ihm die handwerkliche Routine genauso wie spezielle Techniken. Er stürzte sich in die Arbeit, absolvierte viele Weiterbildungen.

## Besondere Visitenkarte

Dreieinhalb Jahre später - mittlerweile war er Vater einer Tochter - machte er sich auf den Weg zu seinem zweiten Meistertitel. Die Teile III und IV wurden aufgrund der ersten Meisterschule anerkannt. Für sein Meisterstück übte, gestaltete, konzipierte Matthias Bartkowiak monatelang. „Ich bin Perfektionist“, sagt er. Aufgabe war es, den Empfangsbereich für ein imaginäres 4-Sterne-Superior-Hotel zu gestalten. Als Wanderfreund sah Bartkowiak ein Wald-Hotel im Gebirge vor seinem inneren Auge - das eindrucksvolle Ergebnis dieser Arbeit ist jetzt am Firmensitz in Aken zu bestaunen.

Zur familiären Meisterfeier beim Griechen überraschte ihn sein stolzer Vater mit „Malermeister“-Visitenkarten. In einigen Jahren möchte Matthias Bartkowiak den Familienbetrieb übernehmen. „Bis dahin muss ich noch viel über Betriebsführung lernen“, sagt er.

## GEBURTSTAGE

## Wir gratulieren

In der Zeit vom 1. bis 14. Juli gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

## Anhalt-Bitterfeld:

Maik Bringmann zum 60., Andreas Trutenat zum 60., Christian Nels zum 80., Bernd Seifert zum 80.

## Burgenlandkreis:

Bernd Krämer zum 60., Mario Pusch zum 60., Carsten Romberg zum 60., Gerd Friedemann zum 65., Ingo Zelinski zum 65., Lothar Strauß zum 70., Karl-Heinz Ziemer zum 75., Ralph Dörner zum 80.

## Dessau-Roßlau:

Kai-Olaf Schulz zum 60.

## Halle (Saale):

Layth Hammood Hasan Al-Shamari zum 60., Jens Eckardt zum 60., Heike Götz zum 60., Andreas Kreiker zum 60.

## Mansfeld-Südharz:

Dagmar Ahnert zum 60., Frank Haufschild zum 60., Volker Schulze zum 60., Gerd Schwietzer zum 60., Ronny Wolf zum 60., Michael Kress zum 65.

## Saalekreis:

Olaf Gruber zum 60., Heiko Hofhans zum 60., Irina Oberländer zum 60., Holger Weigel zum 60.

## Salzlandkreis:

Andreas Exeler zum 60., Martina Worofka zum 65.

## Wittenberg:

Thomas Plotzky zum 60., Elke Mähliß zum 65., Karl-Oswald von Nell zum 65.

## HWK HALLE INFORMIERT

## Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl

## Betriebswirtschaftliche Fragen und Existenzgründung

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: [mhirsch@hwkhalle.de](mailto:mhirsch@hwkhalle.de)
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: [ekolb@hwkhalle.de](mailto:ekolb@hwkhalle.de)
- Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: [abaer@hwkhalle.de](mailto:abaer@hwkhalle.de)

## Wertermittlung und technische Beratung

- Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: [cschurig@hwkhalle.de](mailto:cschurig@hwkhalle.de)
- Dennis Bruchmann, Durchwahl: 231, E-Mail: [dbruchmann@hwkhalle.de](mailto:dbruchmann@hwkhalle.de)
- Simone Keil, Durchwahl: 226, E-Mail: [skeil@hwkhalle.de](mailto:skeil@hwkhalle.de)

## Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: [adolge@hwkhalle.de](mailto:adolge@hwkhalle.de)

## Digitalisierung im Handwerk

Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: [ssommer@hwkhalle.de](mailto:ssommer@hwkhalle.de)

## Rentenberatung

Am 20. August informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: Tel. 0345/2999-221).





Erinnerungsbild nach der Preisverleihung. Die ausgezeichneten Handwerker und die Gäste freuten sich über einen gelungenen Wettbewerb und eine schöne Abschlussveranstaltung. Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

# Maler und Lackierer werben mit Erfolgsgeschichten

Im Wettbewerb „Wir bringen Farbe ins Land“ überzeugt das Maler- und Lackiererhandwerk Sachsen-Anhalt mit Qualität und Kompetenz

Sie sorgen dafür, dass unsere Welt bunter wird. Sie sind kreativ und hinterlassen ihre Spuren überall: Maler und Lackierer. Um außergewöhnliche Leistungen dieses handwerklichen Berufsstandes zu würdigen, wurde vom Landesinnungsverband Maler- und Lackiererhandwerk Sachsen-Anhalt der 14. Wettbewerb „Wir bringen Farbe ins Land“ ausgerufen. Prämiert wurden die besten Projekte in vier Kategorien: Fassadengestaltung an historischen und denkmal-

geschützten Gebäuden, freie Fassadengestaltung an Wohn-, öffentlichen und gewerblichen Gebäuden, restaurative Innenraumgestaltungen im denkmalgeschützten Gebäude sowie moderne kreative Innenraumgestaltungen. Schirmherr des Wettbewerbes ist Sven Schulze, Sachsen-Anhalts Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten.

„Wir wollen Erfolgsgeschichten im Maler- und Lackiererhandwerk von Sachsen-Anhalt vorstellen,

sichtbar machen, wie produktiv und ideenreich das Maler- und Lackiererhandwerk ist, und für eine Ausbildung in diesem kreativen Gewerk werben“, sagt Landesinnungsmeister Uwe Runge vom Landesinnungsverband.

Für den 14. Wettbewerb wurden 28 Projekte eingereicht, die im Zeitraum 2020 bis 2023 fertiggestellt wurden. 13 Malerbetriebe aus Sachsen-Anhalt haben sich beteiligt. Auf einer Festveranstaltung im Weißenfeler Rathaus wurden vor kurzem insgesamt

zehn Projekte mit einem Pokal und einer Urkunde ausgezeichnet, fünf davon wurden von Handwerksbetrieben aus dem Kammergebiet Halle realisiert. Bei der Feier dabei waren Stefanie Pötzsch, Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt, Weißenfels' Oberbürgermeister Martin Papke, Landrat Götz Ulrich und Jens Schumann, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle.

## Die Siegerbetriebe aus dem Jahr 2025

### Freie Fassadengestaltung an Wohn-, öffentlichen und gewerblichen Gebäuden

- Anerkennung: Malermeister Ronald Sywall aus Sangerhausen; Projekt: Karl-Liebkecht-Straße 35, 37, 39 und 43, 45, 47 in Sangerhausen
- 2. Preis: Maler Zahn GmbH, Malermeister Andi Zahn aus Gommern; Projekt: Salvador-Allende-Straße 34 in Magdeburg

### Moderne kreative Innenraumgestaltung

- 1. Preis: Weißenfeler Maler GmbH, Malermeister Michael Knorn aus Weißenfels; Projekt: Büro- und Kundenberatungsraum, Moritz-Hill-Straße 85 in Weißenfels
- 2. Preis: SGG-Design, Geschäftsführer Andy Stahn aus Büden; Projekt: Einfamilienhaus in Wolmirstedt

### Fassadengestaltung an historischen und denkmalgeschützten Gebäuden

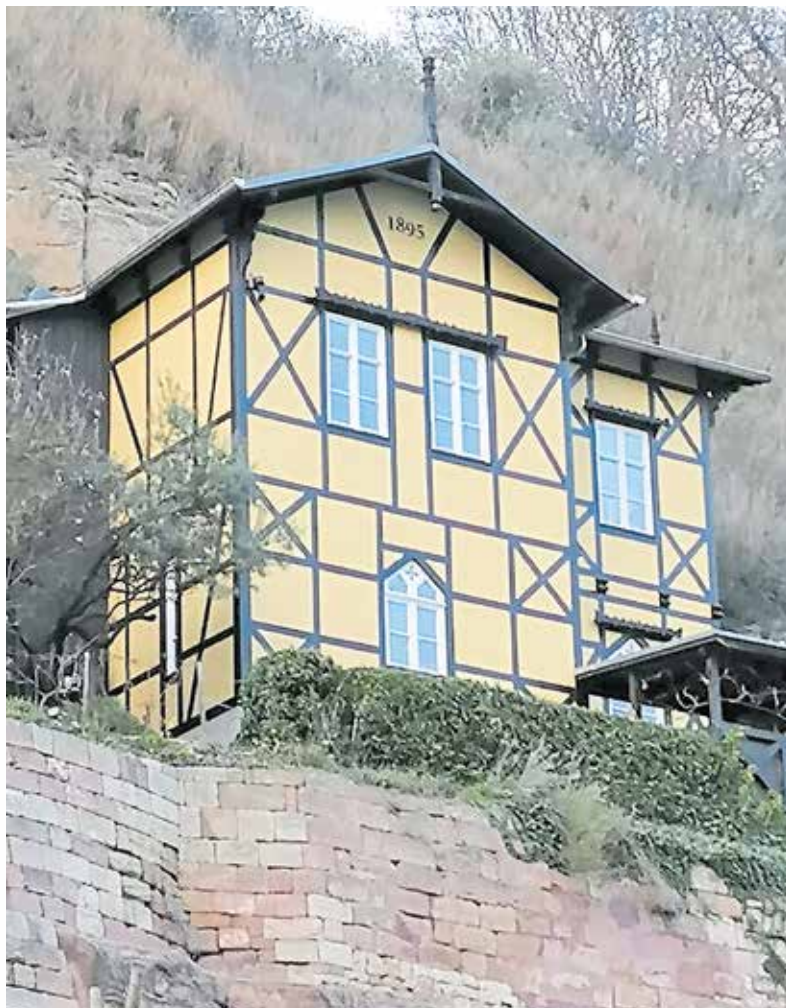
- 1. Preis: Cosic Fassadenbau GmbH, Geschäftsführerin Dijana Cosic aus Atzendorf; Projekt: Wohnhaus, Pension, Gaststätte, Breiteweg 37 in Egeln
- 2. Preis: Malermeister Günter Kind, Inhaberin Regina Kind, Naumburg; Projekt: Wohn- und Geschäftshaus Markt 10 in Naumburg

### Restaurative Innenraumgestaltung in denkmalgeschützten Gebäuden

- 1. Preis: Malermeister Uwe Runge aus Magdeburg; Projekt: Bundesverwaltungsamt, Listemannstraße 6 in Magdeburg
- 2. Preis: Opteam Malerfachbetrieb GmbH, Malermeister Martin Buchmann aus Wolmirstedt; Projekt: Museum und Schloss Bernburg (Saale)
- 3. Preis: Farbenhaus Klingsporn, Kurt Klingsporn aus Freyburg (Unstrut); Projekt: Wohnhaus, Luisenstraße 12 in Naumburg

### Fassadengestaltung an historischen und denkmalgeschützten Gebäuden und restaurative Innenraumgestaltung in denkmalgeschützten Gebäuden

- Sonderpreis: Malermeister Gunther Saal aus Burkersroda; Projekt: Weinberghaus am Blütengrund in Naumburg



Für die Arbeiten am und im Weinberghaus in Naumburg erhielt Malermeister Gunther Saal aus Burkersroda den Sonderpreis. Foto: privat

## Handwerk auf dem Sportplatz

Landsberger Gymnasiasten erleben Berufsorientierung

Karriere im Handwerk mit Abitur - so lautete das Motto einer Berufsorientierungsveranstaltung am Gymnasium Landsberg. Nach der Premiere im vergangenen Jahr waren die Handwerkskammer Halle, Mitgliedsbetriebe der Kreis-Handwerkerschaft Halle-Saalekreis und Innungen erneut dort zu Gast, um Schülern einen praktischen Einblick in Handwerksberufe zu geben. „Ein Drittel der Schüler, die in der fünften Klasse zu uns kommen, wird vor dem Abitur abgehen. Daher wollen wir vermitteln, dass es nicht schlimm ist, wenn man kein Abitur hat. Und wir wollen einen Überblick über alle Berufsmöglichkeiten geben“, erklärte Schulleiter Stephan Baier. Die Gesellschaft brauche alle Berufe.

Und so nutzten die Landsberger Schüler ab der achten und neunten Klasse das Angebot und probierten sich an verschiedenen Ständen handwerklich aus. Es galt Nägel einzuschlagen oder in einer Challenge zu stapeln, ein Modellhaus zu bauen, auch bei Malern konnte Hand angelegt werden. Hoch hinaus ging es mit dem Kran der Dachbau Nord GmbH. Wer mutig war, konnte seine Schule aus 50 Metern Höhe betrachten. Um für eine Ausbildung als Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizung-, Klimatechnik zu werben, hatte die Firma Weishaupt ein SHKO-Mobil dabei.

Neben der Berufsorientierung mit der Handwerkskammer gibt es am Gymnasium Landsberg jährlich eine Berufsmesse, genannt „Markt der Möglichkeiten“. Die Schüler der neunten Klasse starteten im Juni

zudem in ihr zweiwöchiges Berufspraktikum. „Die Betriebe sind froh über Praktikanten und oft auch an einer Kooperation mit der Schule interessiert“, erklärte Franziska Zesch, die unter anderem Wirtschaft unterrichtet.

Für manch einen steht fest, dass der Weg einmal nicht in Richtung Studium führen soll. „Mein Onkel ist Tischler und ich mache mein Praktikum bei einer Tischlerei. Für mich ist schon klar, dass ich auch mit Abitur eine Ausbildung beginnen werde“, berichtete ein Neuntklässler. Auch Franziska Zesch spürt diesen Trend. Einige Schüler würden ihr Abitur absolvieren, aber sich trotzdem für eine Ausbildung entscheiden.

Mit dabei waren die Innung Sanitär-Heizung-Klima-Ofenbau Halle, die Maler- und Lackiererinnung Halle-Saalkreis-Merseburg, die Elektroinnung Halle-Merseburg-Saalkreis und die Dachdeckerinnung Halle.



Handwerk zum Anfassen: Ausprobieren ausdrücklich erwünscht. Foto: HWK Halle

## NACHFOLGE

## Unternehmensbörse

- Etabliertes Bauunternehmen aus der Region Anhalt zu übergeben. Der Betrieb wird in der Rechtsform der GmbH geführt. Das Unternehmen bietet Leistungen im Hoch- und Tiefbau sowie in Ausbaugewerken wie Trockenbau an. Die Mitarbeiter des Unternehmens sind qualifiziert zur Ausföhrung von kleineren und mittleren Bauvorhaben in der Industrie, in der Altbauanierung sowie im Neubaubereich. Der Kundenkreis setzt sich aus privaten, öffentlichen und gewerblichen Kunden zusammen. Das Unternehmen verfügt über ein umfangreiches Anlagevermögen, das zur Umsetzung der Aufträge notwendig ist. Die Betriebsimmobilie ist nicht in der GmbH enthalten, soll aber mit veräußert werden. Chiffre-Nr. A 773

- Zum Durchstarten suchen wir einen vertriebsaffinen Meister aus dem Metallbereich. Aktuell sind wir spezialisiert auf die Fertigung von Blechteilen nach Kundenvorgaben. Dazu gehört ein moderner Maschinenpark mit 2D-Laser, Abkantpressen und Schweißplätzen. Bearbeitet werden Stahl, Edelstahl und Aluminium. Zusätzlich bieten wir die Fertigung von Baugruppen aus Profilen an. Die Beschaffung von Zukaufteilen für die Komplettierung der Baugruppen oder als „One Stop Shop“ ist ebenfalls Teil unseres Konzepts. Angestrebt wird eine Beteiligung am Unternehmen sowie die Vorbereitung einer späteren Übernahme. Chiffre-Nr. 776

- Nachfolger für Tischlerwerkstatt in Zerbst/Anhalt gesucht. Die Bautischlerei steht aus Altersgründen zum Verkauf oder zur Verpachtung

zur Verfügung. In großzügigen Räumlichkeiten in einem passenden Umfeld werden hochwertige Produkte aus Holz produziert. Zwei eigenverantwortlich arbeitende Mitarbeiter können übernommen werden. Die beiden Mitarbeiter verfügen über einen hohen Erfahrungsschatz im Denkmalsbereich. Die Fertigungshalle ist mit einem kompletten Maschinenpark ausgestattet. Belieferung und Anfahrt ist sehr günstig möglich. Optionen der Übergabe sind Verkauf oder Verpachtung. Chiffre-Nr. 777

- Traditionsreicher Fachbetrieb für Natur- und Kunststeinarbeiten. Der Betrieb wurde 1914 gegründet und ist damit mit einer langen Tradition verbunden. Unsere Schwerpunkte sind zu 60 Prozent Zugschnitt und Bearbeitung von Natur- und Kunststein und zu 40 Prozent Einbau der hergestellten Materialien beim Kunden. Eckpunkte des Unternehmens: zwei Mitarbeiter, Rechtsform: GmbH; Verfügbarkeit der Geschäftsföhrung; bei Bedarf; Grundstück mit ca. 4700 m<sup>2</sup>; Gebäudekomplex mit ca. 400 m<sup>2</sup> Gesamtfläche; viele Parkplätze; Brückensäge; Kantenschleifautomat; Gelenkarm-schleifmaschine; Brauchwasserkreislauf mit Pumpenanlage und zusätzlicher Frischwasserzuleitung an den Maschinen; Druckluftzerzeugung im Innenbereich; Zangen und vieles mehr; umfangreiche technische Ausstattung für Baustelleneinsätze sowie dazugehörige Werkzeuge. Chiffre-Nr. 778

**Ansprechpartner:** Andreas Baer, Tel. 0345 2999-223, E-Mail: abaer@hwkhalle.de. Weitere Inserate: www.nexxt-change.org